

Wie sollen die Parteiorganisationen arbeiten?

Der Wettbewerb in den Betrieben zur Erreichung neuer Produktionserfolge zu Ehren des Parteitages wird zeigen, in welchem Maße das demokratische Staatsbewußtsein und der Arbeitsenthusiasmus der Arbeiter und Angestellten und ein neues Verhältnis zur technischen Intelligenz entwickelt wurden. Das bedeutet zugleich die Vorbedingungen zu schaffen für die Inangriffnahme des großen Fünfjahrplanes.

In den Partei Versammlungen und Konferenzen steht die Frage der Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse und werktätigen Bauern: Wieweit leisten die Maschinenausleihstationen den werktätigen Bauern Hilfe, wieweit ist die bäuerliche Beratung über agro-technische Fragen durchgeführt, wo zeigen sich Fehler in der Anwendung der Regierungsbeschlüsse über die Differenzierung? In einer Anzahl Dörfer sind Dorfwirtschaftspläne aufgestellt worden, mit deren Hilfe die Hektarerträge in allen Wirtschaften über den Friedensstand erhöht, die demokratische Entwicklung im Dorfe gefördert und die kulturellen Errungenschaften auch der Dorfbewölkerung zugänglich gemacht werden sollen.

Die Losungen zum Parteitag über den Kampf um den Frieden, um die Einheit Deutschlands, für den Neuaufbau sind schon in zahlreichen Betrieben und Orten sichtbar. Öffentlich wird über die Fortschritte des Wettbewerbes berichtet, und Probleme des Parteitages, die die ganze Bevölkerung interessieren, werden nach Stattfänden der Parteiversammlungen auch in Belegschafts- und Wohngebietsversammlungen zum Inhalt der Aussprache.

Unsere Genossen müssen sich Gedanken machen, wie man die Produktionsleistungen der Betriebe erhöhen kann mit möglichst geringen Investitionsmitteln, wie man die Kulturarbeit in der Stadt, im Betrieb, im Dorfe verbessern kann, Ausstellungen organisiert, um die bisherigen Erfahrungen einem breiteren Kreis der Bevölkerung zu vermitteln, wie man die Arbeit in der Schule verbessert und hilft, die Pionierbewegung weiterzuentwickeln. Das alles sind Parteitagsvorbereitungen und doch zugleich Vorbereitungen für die große Abstimmung der Bevölkerung am 15. Oktober für den Frieden, für ein einiges, demokratisches Deutschland, für den Fünfjahrplan und ein besseres Leben.

Damit diese großen Aufgaben erfüllt werden können, ist es notwendig, immer die Vorschläge und die Kritik der einfachen Parteimitglieder und der Bevölkerung zu beachten. Wir sind daran interessiert, daß parteilose Arbeiter, Arbeiterfrauen, Angehörige der technischen Intelligenz, Jugendliche offen ihre Meinungsäußerungen und Kritik üben, damit Fehler und Schwächen beseitigt werden.

Wie muß die Arbeit der Parteileitungen verbessert werden?

Der Kampf um den Frieden erfordert zugleich eine bewußte Stellungnahme der ganzen Bevölkerung gegen alle Versuche der anglo-amerikanischen Propaganda,* unter der Losung der Revision der Oder-Neiße-Grenze das deutsche Volk gegen das

polnische Volk zu hetzen. Wer die Revision fordert, will den Krieg. Also muß in jeder Betriebsabteilung, in jedem Wohngebiet, in jeder Massenorganisation überzeugend begründet werden, warum die Oder-Neiße-Grenze die Friedensgrenze ist und ein festes Freundschaftsband mit dem polnischen Volk, mit dem tschechischen Volk geschlossen werden muß.

Das setzt aber voraus ein hohes ideologisches Niveau der Mitglieder unserer Parteileitungen. Der Beschluß des Parteivorstandes über die Einführung des Partei-Schuljahres, über den Fernunterricht und über das Selbststudium soll dem Parteiaktiv und den Parteimitgliedern helfen, ein solches hohes Wissen zu erwerben. Der 1. Parteisekretär in jeder Leitung muß dafür sorgen, daß die Mitglieder der Leitung die notwendigen Kurse besuchen und die notwendige Zeit für das Selbststudium zur Verfügung haben. Studium und Selbststudium sind ein wichtiger Bestandteil der Parteiarbeit.

Viele Kreisleitungen verstehen noch nicht, Schwerpunkte der Arbeit zu schaffen, Beispiele zu geben, an denen alle Genossen lernen können. Die Kritik der Delegierten auf einer Reihe Kreiskonferenzen bezog sich auf die nicht genügend gründliche, systematische Anleitung der Grundorganisationen der Partei durch die Ortsgruppen und Kreisleitungen. In manchen Leitungen herrscht noch die Rundschriftensuche. Andere Leitungen zersplittern ihre Kräfte auf unzählige Fragen, darunter auf manche Fragen, die vom Staats- und Wirtschaftsapparat gelöst werden müssen. Die Parteileitungen sollen richtunggebende Direktiven für die Genossen in den Verwaltungsorganen ausarbeiten, sie sollen die Massen überzeugen von der Bedeutung der grundlegenden Gesetze und Verordnungen der Regierung und damit die Masseninitiative entfalten, aber sie sollen nicht versuchen, an Stelle des Staatsapparates die Gesetze allein durchzuführen.

Es nützt uns wenig, daß die Sitzung eines Kreissekretariats sich mit 25 Tagesordnungspunkten beschäftigt. Es ist besser, sie beschäftigt sich gründlich mit der Arbeit der Parteiorganisation eines Betriebes, ladet Vertreter der Parteigruppe des Betriebes zur Sitzung und faßt einen genauen Beschluß über die Einschätzung des Standes der Arbeit und die notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit.

Es ist notwendig, daß der Parteisekretär des Kreises dafür sorgt, daß die Mitglieder der Kreisleitung systematisch die unteren Organisationen anleiten. Es sollen besondere Seminare für die Betriebsgruppenleiter organisiert werden, Seminare für die Leiter der Parteiorganisation in den Dörfern, Seminare für die Kulturleiter der MAS und der volkseigenen Güter, Seminare, auf denen die jeweiligen Probleme der Parteiarbeit besprochen werden.

Feindliche Agententätigkeit

In einer Reihe staatlicher und wirtschaftlicher Verwaltungen und Betriebe war es den Feinden möglich, jahrelang ihre Diverstionstätigkeit durchzuführen. Bisher beschränkte man sich oft darauf, den Hauptschuldigen vor Gericht zu stellen. Das genügt jedoch nicht. Es ist notwendig, in jedem Fall zu untersuchen, wie es möglich war, daß Feinde ihre Tätigkeit so lange durchführen konnten. Der in der Presse veröffentlichte Aufsatz über den Fall Rohner sowie der Beschluß des Sekretariats des Landesvorstandes Sachsen-Anhalt über die Lehren des Falles Brundert zeigen auf, wie das Fortbestehen der Ideologie des Sozialdemo-

kratismus in unseren Reihen die Klassenwachsamkeit lähmt und ein versöhnlerisches Verhalten gegenüber der feindlichen Tätigkeit mit sich bringt.

Über die Aktivierung der Parteilosen

Wir haben die Tatsache zu verzeichnen, daß in der Aktivistenbewegung oft vor allem parteilose Arbeiter, Arbeiterinnen, Jungarbeiter vorbildliche Leistungen vollbringen. Deshalb ist es notwendig, sich mehr für die Parteilosen zu interessieren, sie zur Arbeit in den Friedensausschüssen, Nationalkomitees usw. sowie zu verantwortlichen Funktionen in den Gewerkschaften, in den Vereinigungen der gegenseitigen Bauernhilfe und den anderen Massenorganisationen heranzuziehen.

Nachdem die SED ihren Mitgliederzuwachs durch das System der Kandidaten reguliert, muß sich jede Parteiorganisation mit einem breiten Kreis von Parteilosen umgeben, dafür sorgen, daß auch die Aktivisten, die parteilos sind, gefördert werden, daß ihnen der Besuch von Fachschulen bzw. der Arbeiter- und Bauernfakultäten ermöglicht wird. Man muß helfen, daß es den Parteilosen ermöglicht wird, die Volkshochschule zu besuchen, usw. Da die meisten Parteilosen Massenorganisationen angehören, heißt das, daß die Arbeit in den Massenorganisationen verbessert werden muß. Es ist notwendig, jüngere parteilose Kräfte in leitende Funktionen in den Gewerkschaften und in die VdGB zu wählen und sie mehr als bisher zur Mitarbeit heranzuziehen.

Probleme der Kaderpolitik

Man kann nicht sagen, daß es uns an Kadern fehlt, sondern man muß sagen, daß wir es noch nicht verstehen, die neuen Menschen, die sich entwickelt haben, auf den richtigen Platz zu stellen, sie rechtzeitig zu fördern. Die Kaderpolitik wird immer noch zu sehr als Sache der „Kaderabteilung“ betrachtet. Das ist falsch. Für die Arbeit mit den Kadern ist in der Partei jeweils der erste Parteisekretär verantwortlich und im Staatsapparat der Minister, Abteilungsleiter, der Landrat und Bürgermeister. Das heißt, jedes Mitglied einer Parteileitung, jeder Mitarbeiter einer Abteilung, jedes Mitglied der Leitung einer Massenorganisation ist auf seinem Arbeitsgebiet verantwortlich für die Förderung der Kader.

Der Beschluß des Parteivorstandes „Über die Verbesserung der Parteipropaganda“ stellt vor die Partei eine große Aufgabe. Dieses Schulungsprogramm wird uns die Möglichkeit geben, nicht nur das ideologische Niveau der Arbeit unserer Parteileitungen zu erhöhen, sondern auch systematisch eine neue parteigenössische technische Intelligenz zu schaffen, Frauen und Männer zu schulen, die imstande sind, Betriebe und ganze Industrien zu leiten.

Parteiaufträge an jedes Parteimitglied

Schon jetzt sollte unmittelbar in den Grundorganisationen der Partei dazu übergegangen werden, jedem Parteimitglied Parteiarbeit zuzuteilen, das heißt, daß der Leiter der Parteigruppe sich mit jedem einzelnen Mitglied beschäftigt und auf Grund der Erfahrungen und Fähigkeiten dieses Mitglieds ihm nicht nur bestimmte Parteiaufträge gibt, sondern auch dafür sorgt, daß in den Versammlungen der Parteigruppe über die Erfahrungen der Parteiarbeit der einzelnen Parteigenossen berichtet wird. Diese Berichterstattung, dieser Erfahrungsaustausch werden wesentlich zur Hebung der Aktivität der Parteigruppen beitragen.

(Auszüge aus dem Artikel in „Neues Deutschland“ vom 20. Juni 1950)